

Südwest-Presse / Neckarquelle Schweningen

Kultur in der Region / 20.12.2006



Astrid Carta und Frauke Haid beim Duett, Baldur Gulla am Flügel und der Gesangverein Eintracht Kolbingen.

BILD: PRIVAT

WEIHNACHTSKONZERT/ Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Mit starkem innerem Engagement

Männerchor des Gesangvereins „Eintracht“ Kolbingen unter der Leitung von Baldur Gulla

SCHWENNINGEN ■ In der Reihe der jährlichen Konzerte im Gemeindezentrum der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage in Schweningen war am Samstag ein Weihnachtskonzert angesagt.

Das Programm umfasste Weihnachtsliteratur mit Musik vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert. Gestaltet wurde das Programm von den beiden Sopranistinnen Astrid Carta (Duisburg) und Dora Schienagel (Wuppertal), der Altistin Frauke Haid (Königsfeld), dem Bass Manfred Schienagel sowie dem Männerchor des Gesangvereins „Eintracht“ Kolbingen unter der Leitung von Baldur Gulla. Die Begleitung der Solisten und des Chores teilten sich Ioana Amiras aus Sigmaringen und Baldur Gulla aus Tuttlingen.

Bei der Vielfalt der Stücke und der Darbietenden können nicht alle Beiträge ausreichend gewürdigt werden, obwohl alle es verdient hätten.

Nicht nur technisch einwandfrei, sondern auch mit starkem innerem Engagement, gestaltete Manfred Schienagel die beiden Arien „Großer Herr und starker König“ (Bach/Weihnachtsoratorium) und „Das Volk, das

da wandelt im Dunkel, es sieht ein großes Licht“ (Händel / Messias).

Als weiteren Höhepunkt muss man die drei Lieder „Zum ersten Advent“, „Wunder der Weihnacht“ und „Die heilige Stund“ von Hermann Schröder nennen, die von Astrid Carta souverän und mit großer Ausdruckskraft gestaltet wurden.

Beim Umhören im Publikum ergab sich, dass die Duette mit Liedern aus dem Alpenraum, die von Astrid Carta und der Altistin Frauke Haid gesungen wurden, besonderen Anklang fanden.

Eine besondere Note erhielt das Konzert durch den Auftritt des Männerchores aus Kolbingen. Er eröffnete das Konzert mit dem Lied aus Frankreich „Kommt und singt zur Weihnacht“.

Hauptwerk des Chores war dann ein Liederzyklus mit den mittelalterlichen Chorsätzen „O Heiland reiß die Himmel auf“, „Maria durch ein Dornwald ging“, „Es kommt ein Schiff geladen“, „Es ist ein Ros entsprungen“, „Gelobet seist du, Jesu Christ“ und „Nun singet und seid froh“.

Der Chor sang die teilweise eigenwilligen Harmonien und musikalischen Strukturen sicher und mit guter Ausdruckskraft. Eine Besucherin

nahm das zum Anlass, ihre Meinung über Männerchöre zu revidieren.

Noch weitere Lieder aus dem Alpenraum sowie von dem Komponisten Peter Cornelius waren zu hören. Ioana Amiras und Baldur Gulla erzählten vierhändig kleine musikalische Geschichten des französischen Komponisten D.E. Ingelbrecht.

Im Schlussteil sangen Männerchor und Bass-Solist noch das „Transeamus usque Bethlehem“. Mit dem Titel „Weihnachtsglocken“ von Hermann Sonnet beendete der Männerchor das Konzert.

Nach einer Zugabe des Chores wollte der Beifall nicht enden; so wurden rasch vorhandene Gesangbücher verteilt und der Chor, die Solisten und das Publikum sangen gemeinsam das Lied von den Engeln auf den Feldern.

Dieserart eingestimmt gab es anschließend noch bei warmen und kalten Getränken, Christstollen, Lebkuchen, Dominosteinen, Spekulatius und anderen Weihnachtsköstlichkeiten die Möglichkeit zum Plausch mit dem Chor und den Solisten. Es war ein rundum gelungener Abend, der sicher etwas mehr Zuhörer verdient gehabt hätte. (eb)